

Textstellen Variant Zeitstrahl

Textstelle Variant

Kleist digital: 2001v-2027v, 2028v-2092v, 2106v-2146v, 2106v-2146v

Reclam-Ausgabe: V.97-120, V.121-186, 199-237, 246-311

Versabschnitt 1 (Reclam V.97-120 / Kleist digital 2001v-2027v)

Eve.

Nun schickt die Mutter gestern
Mich in gleichgültigem Geschäft in's Amt,
Zum Richter Adam. Und da ich in das Zimmer trete,
„Gott grüß dich, Evchen! Ei, warum so traurig?“
Spricht er. „Das Köpfchen hängt dir ja wie'n
Maienglöckchen!
Ich glaubte fast, du weißt, daß es dir steht.
Der Ruprecht! Gelt? Der Ruprecht!“ — Je nun freilich,
Der Ruprecht, sag' ich; wenn der Mensch was liebt,
Muß er schon auch auf Erden etwas leiden.
Drauf er: „du armes Ding! Hm! Was wohl gäbst du,
Wenn ich den Ruprecht dir von der Miliz befreite?“
Und ich: wenn ihr den Ruprecht mir befreitet?
Ei nun, dafür mögt' ich euch schon was geben.
Wie fingt ihr das wohl an? — „Du Närrchen, sagt er,
Der Physikus, der kann, und ich kann schreiben,
Verborgne Leibeschäden sieht man nicht,
Und bringt der Ruprecht ein Attest darüber
Zur Comission, so giebt die ihm den Abschied:
Das ist ein Handel, wie um eine Semmel.“ —
So, sag ich. — „Ja“ — So, so! Nun, laßt's nur sein,
Herr Dorfrichter, sprech' ich. Daß Gott der Herr
Gerad' den Ruprecht mir zur Lust erschaffen,
Mag ich nicht vor der Commission verläugnen.
Des Herzens innerliche Schäden sieht er,
Und ihn irrt kein Attest vom Physikus.

Walter.

Recht! Brav!

Eve.

„Gut,“ spricht er. „Wie du willst. So mag
Er seiner Wege gehn.“

Versabschnitt 2 (Reclam V.121-186 / Kleist digital 2028v-2092v)

Eve.

Doch was ich sagen wollte —
Die hundert Gulden, die er kürzlich erbte,
Läßt du dir doch, bevor er geht, verschreiben?“ —
Die hundert Gulden, frag' ich? Ei, warum?
Was hat's mir für Gefahr auch mit den Gulden?
Wird er denn weiter, als nach Utrecht gehn? —
„Ob er dir weiter als nach Utrecht geht?
Ja, du gerechter Gott, spricht er, was weiß ich,
Wohin der jetzo geht. Folgt er einmal der Trommel
Die Trommel folgt dem Fähndrich, der dem Hauptmann,
Der Hauptmann folgt dem Obersten, der folgt
Dem General, und der folgt den vereinten Staaten wieder,
Und die vereinten Staaten, hol's der Henker,
Die ziehen in Gedanken weit herum.
Die lassen trommeln, daß die Felle platzen.“

Walter.

Der Schändliche.

Eve.

Bewahr mich Gott, sprech' ich,
Ihr habt, als ihr den Ruprecht aufnotirt,
Ja die Bestimmung deutlich ihm verkündigt.
„Ja! Die Bestimmung!“ spricht er: „Speck für Mäuse!
Wenn sie die Landmiliz in Utrecht haben,
So klappt die Falle hinten schnappend zu.
Laß du die hundert Gulden dir verschreiben.“ —
Ist das gewiß, frag' ich, Herr Richter Adam?
Will man zum Kriegsdienst förmlich sie gebrauchen?
„Ob man zum Kriegsdienst sie gebrauchen will?“ —
„Willst du Geheimniß, unverbrüchliches,
Mir angeloben gegen jedermann?“
Ei, Herr Gott, sprech' ich, was auch giebt's, Herr Richter!
Was sieht er so bedenklich? Sag' er's heraus.

Walter.

Nun? Nun? Was wird das werden?

Eve.

Was das wird werden?
Herr, jetzo sagt er mir, was ihr wohl wißt,

Daß die Miliz sich einschiffet nach Batavia,
Den eingebornen Kön'gen dort, von Bantam,
Von Java, Jakarta, was weiß ich? Raub
Zum Heil der Haager Krämer abzujagen.

Walter.

Was? nach Batavia?

Ruprecht.

Ich, nach Asien?

Walter.

Davon weiß ich kein Wort.

Eve.

Gestrenger Herr,
Ich weiß, ihr seid verbunden, so zu reden.

Walter.

Auf meine Pflicht!

Eve.

Gut, gut. Auf eure Pflicht.
Und die ist, uns, was wahr ist, zu verbergen.

Walter.

Du hörst's. Wenn ich —

Eve.

Ich sah den Brief, verzeiht, den ihr
Aus Utrecht an die Aemter habt erlassen.

Walter.

Welch einen Brief?

Eve.

Den Brief, Herr, die geheime
Instruction, die Landmiliz betreffend,
Und ihre Stellung aus den Dörfern rings.

Walter.

Den hast du?

Eve.

Herr, den sah ich.

Walter.

Und darinn?

Eve.

Stand, daß die Landmiliz, im Wahn, sie sei
Zum innern Friedensdienste nur bestimmt,
Soll hingehalten werden bis zum März:
Im März dann schiffe sie nach Asien ein.

Walter.

Das in dem Brief selbst hättest du gelesen?

Eve.

Ich nicht. Ich las es nicht. Ich kann nicht lesen.
Doch er, der Richter, las den Brief mir vor.

Walter.

So. Er, der Richter.

Eve.

Ja. Und Wort vor Wort.

Walter.

Gut, gut. Nun weiter.

Eve.

Gott im Himmel, ruf' ich,
Das junge Volk, das blüh'nde, nach Batavia!
Das Eiland, das entsetzliche, wovon
Jedweden Schiffes Mannschaft, das ihm naht,
Die eine Hälfte stets die andere begräbt.
Das ist ja keine offen ehrliche
Conscription, das ist Betrug, Herr Richter,
Gestohlen ist dem Land' die schöne Jugend,
Um Pfeffer und Muskateln einzuhandeln.
List gegen List jetzt, schaff' er das Attest
Für Ruprecht mir, und alles geb ich ihm
Zum Dank, was er nur redlich fordern kann.

Versabschnitt 3 (Reclam V.199-237 / Kleist digital 2106v-2146v)

Eve.

„Auch gut,“ spricht er. „Gleichviel. So holst du ihn.
Glock halb auf neun früh Morgens bin ich auf.“

Walter.

Nun?

Eve.

Nun — geh' ich zur Mutter heim, und harre,
Den Kummer, den verschwiegen, in der Brust,
In meiner Klause, durch den Tag, und harre,
Bis zehn zu Nacht auf Ruprecht, der nicht kömmt.
Und geh verstimmt Glock zehn die Trepp' hinab,
Die Gartenthür zu schließen, und erblicke,
Da ich sie öffn', im Dunkel fernhin wen,
Der schleichend von den Linden her mir naht.
Und sage: Ruprecht! — „Evchen,“ heisert es. —
Wer ist da? frag ich. — „St! Wer wird es sein?“ —
Ist er's, Herr Richter? — „Ja, der alte Adam“ —

Ruprecht.

Gott's Blitz!

Eve.

Er selbst —

Ruprecht.

Gott's Donnerwetter!

Eve.

Ist's,

Und kommt, und scherzt, und kneipt mir in die Backen,
Und fragt, ob Mutter schon zu Bette sei.

Ruprecht.

Seht, den Hallunken!

Eve.

Drauf ich: Ei, was Herr Richter
Was will er auch so spät zu Nacht bei mir?
„Je, Närrchen,“ spricht er — Dreist heraus, sag' ich;
Was hat er hier Glock zehn bei mir zu suchen?
„Was ich Glock zehn bei dir zu suchen habe?“ —
Ich sag', laß er die Hand mir weg! Was will er? —
„Ich glaube wohl, du bist verrückt,“ spricht er.

„Warst du nicht heut Glock eilf im Amt bei mir,
Und wolltest ein Attest für Ruprecht haben?“
Ob ich? — Nun ja. — „Nun gut. Das bring ich dir.“
Ich sag't ihm ja, daß ich's mir holen wollte. —
„Bei meiner Treu! Die ist nicht recht gescheut.
Ich muß Glock fünf Uhr morgen früh verreisen,
Und ungewiß, wann ich zurücke kehre,
Lief'r' ich den Schein noch heut ihr in die Hände;
Und sie, nichts fehlt, sie zeigt die Thüre mir;
Sie will den Schein sich morgen bei mir holen.“ —
Wenn er verreisen will Glock fünf Uhr morgen —
Davon ja wußt' er heut noch nichts Glock eilf?
„Ich sag's," spricht er, „die ist nicht recht bei Troste.
Glock zwölf bekam ich heut die Ordre erst.“ —
Das ist was Anderes, das wußt' ich nicht.
„Du hörst es ja," spricht er. — Gut, gut, Herr Richter.
So dank' ich herzlich ihm für seine Mühe.
Verzeih er mir. Wo hat er das Attest?

Versabschnitt 4 (Reclam V.246-311/ Kleist digital 2154v-2217v)

Eve.

„Hier," sagt er, „Evchen;“
Und zieht ihn vor. „Doch höre," fährt er fort,
„Du mußt, so wahr ich lebe, mir vorher
Noch sagen, wie der Ruprecht zubenams't?
Heißt er nicht Ruprecht Gimpel?“ — Wer? Der Ruprecht?
„Ja. Oder Simpel? Simpel oder Gimpel.“
Ach, Gimpel! Simpel! Tümpel heißt der Ruprecht.
„Gott's Blitz, ja," spricht er; „Tümpel! Ruprecht Tümpel!
Hab ich, Gott tödt mich, mit dem Wetternamen
Auf meiner Zunge nicht Versteck gespielt!“ —
Ich sag', Herr Richter Adam, weiß er nicht —?
„Der Teufel soll mich holen, nein!“ spricht er. —
Steht denn der Nam' hier im Attest noch nicht?
„Ob er in dem Attest —?“ — Ja, hier im Scheine.
„Ich weiß nicht, wie du heute bist," spricht er.
„Du hörst's, ich sucht' und fand ihn nicht, als ich
Heut Nachmittag bei mir den Schein hier mit
Dem Physikus zusammen fabricirte.“
Das ist ja aber dann kein Schein, sprech' ich.
Das ist, nehm er's mir übel nicht, ein Wisch, das!
Ich brauch' ein ordentlich Attest, Herr Richter. —

„Die ist, mein Seel, heut,“ spricht er, „ganz von Sinnen.
Der Schein ist fertig, gezeichnet und unterschrieben,
Datirt, besiegelt auch, und in der Mitte
Ein Platz, so groß just, wie ein Tümpel, offen;
Den füll ich jetzt mit Dinte aus, so ist's
Ein Schein, nach allen Regeln, wie du brauchst.“ —
Doch ich: wo will er in der Nacht, Herr Richter,
Hier unterm Birnbaum auch den Platz erfüllen? —
„Gott's Menschenkind auch, unvernünftiges!“
Spricht er; „du hast ja in der Kammer Licht,
Und Dint und Feder führ' ich in der Tasche.
Fort! Zwei Minuten braucht's, so ist's geschehn.

Ruprecht.

Ei, solch ein blitz-verfluchter Kerl!

Walter.

Und darauf gingst du mit ihm in die Kammer?

Eve.

Ich sag: Herr Dorfrichter, was das auch für Anstalten sind! Ich werde jetzt mit ihm, Da Mutterschläft, in meine Kammer gehn. Daraus wird nichts, das konnt' er sich wohl denken. „Gut,“ spricht er, „wie du willst. Ich bins zufrieden. So bleibt die Sach' bis auf ein andermal. In Tagner drei bis acht bin ich zurück.“ — Herr Gott, sag' ich, er in acht Tagen erst! Und in drei Tagen geht der Ruprecht schon —

Walter.

Nun, Evchen, kurz —

Eve.

Kurz, gnäd'ger Herr —

Walter.

Du gingst —

Eve.

Ich ging. Ich führt' ihn in die Kammer ein.

Frau Marthe.

Ei, Eve! Eve!

Eve.

Zürnt nicht!

Walter.

Nun jetzt — weiter?

Eve.

Da wir jetzt in der Stube sind — zehnmal
Verwünscht' ich's schon, eh wir sie noch erreicht —
Und ich die Thür behutsam zgedrückt,
Legt er Attest und Dint' und Feder auf den Tisch,
Und rückt den Stuhl herbei sich, wie zum Schreiben.
Ich denke, setzen wird er sich: doch er,
Er geht und schiebt den Riegel vor die Thüre,
Und räuspert sich, und lüftet sich die Weste,
Und nimmt sich die Perücke förmlich ab,
Und hängt, weil der Perückenstock ihm fehlt,
Sie auf den Krug dort, den zum Scheuern ich
Bei mir auf's Wandgesimse hingestellt.
Und da ich frag', was dies auch mir bedeute?
Läßt er am Tisch jetzt auf den Stuhl sich nieder,
Und faßt mich so, bei beiden Händen, seht,
Und sieht mich an.

Frau Marthe.

Und sieht —?

Ruprecht.

Und sieht dich an —?

Eve.

Zwei abgemessene Minutenstarr mich an.

Frau Marthe.

Und spricht —?

Ruprecht.

Spricht nichts —?

Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*. Studienausgabe. Hrsg. v. Bernd Hamacher. Ditzingen: Reclam, 2024.

[kleist-digital : Dramen – Der zerbrochne Krug, ein Lustspiel](#) (Umlaute angepasst)